

digen Kunst in dem das künstlerische Bewusstsein und werkhätige Vermögen eines grossen Geschlechtes aufgegangen und offenbar geworden ist, gleich einem Modelle gebrauchen um es versuchsweise und nach Belieben zu kostümiren! Dieses war daher auch der abenteuerlichste und ärmste Gedanke, es war der Eklekticismus auf der niedrigsten Stufe, der auch da wo er in der Geschichte erscheint, stets den Rückfall eines Geschlechtes von einer höheren Stufe der Tradition herab ins Bewusstlose und Willkürliche bezeichnet. Denn während man so der einen Weise das An- und Mitirgeborne, für ihr Wesen allein Charaktervolle entzog, verstümmelte man sie schmähslich, indess man der anderen die ihr im Wesen als Gegensatz dasteht, durch Aufzwängen eines widernatürlichen Gewandes die bitterste Gewalt anthat und sie mitleidsvoll zu einem Popanze moderner Kunst herabzog. Und, kann man fragen, würde die alte Weise die man beibehielt durch dieses Anthat eines neuen Gewandes wirklich zu einer neuen in der das Wesen beider aufgegangen wäre gewandelt worden sein? Hätte man damit eine ursprüngliche Erfindung, ein neues statisches Bausystem ans Licht gebracht, oder würde dadurch nur ein Bastardgebilde erzeugt worden sein welches väterliche und mütterliche Abkunft unwürdig hätte verläugnen müssen? Wohl hätte man so Neues erzeugt, aber auch Unerhörtes! Wohl ein der Form nach mögliches Werk, aber ein wesenloses, ein todtgebornes Ding. Denn wären die hellenischen Kunstformen die rechten und erfüllenden für die germanische Weise gewesen, wie würde es dann gekommen sein fragen wir, dass der Bogenbau, ohnerachtet er doch mit ihnen beginnt und uranfänglich in ihrem Gewande auftritt, sich dennoch allmählich mit der steigenden Entfaltung seines Wesens davon loszuringen sucht und dasselbe, mit Ausnahme sehr geringer Ueberlässe, endlich da ganz von sich wirft wo er die Grenze der Selbständigkeit erreicht und sich als vollendeter Gegensatz manifestirt? Sind zwei Bauweisen zur vollendeten Entwicklung und Entäusserung ihres Wesens gelangt und stellen sie sich in diesem relativ als Gegensätze dar die einander diametral gegenüberliegen, wie ein solches Verhältniss thatsächlich zwischen der hellenischen und germanischen Weise stattfindet, so kann jede eklektische Uebertragung der Kunstformen von einer auf die andere, weil sie eben aus einer Bewusstlosigkeit des Wesens beider hervorgeht, wiederum nur bewusstlose Formengebilde erzeugen, welche überdies durch die Widersprüche die sie in sich enthal-